

# Apg.4,23-31: Das Gebet der Gemeinde

Kroatien Herbst 2019; Armin Keller

Gemeindegebet, wie können wir das fördern? Wie kann es uns zur Priorität werden? Ich denke nur wenn wir überzeugt werden von der Wichtigkeit des Gebets.

Darum betrachten wir heute miteinander ein Gebet aus der Apostelgeschichte. In Kp.3 lesen wir, wie ein über 40-jähriger Mann, der seit Geburt gelähmt war, auf wunderbare Weise geheilt wurde. Daraufhin kam es zu einem grossen Volksauflauf im Tempel und Petrus und Johannes nutzten die Gelegenheit, das Evangelium zu predigen. Das ärgerte die Priester und Verantwortlichen im Tempel, so dass sie die beiden kurzerhand für eine Nacht in Gewahrsam nahmen. Am nächsten Tag versammelte sich dann der Hohe Rat, das höchste politische und religiöse Gremium der Juden. Bedenke, das war der gleiche Rat, der einige Monate vorher Jesus zum Tod verurteilte. Es war also nicht harmlos. Der Rat verlangte von den beiden Jüngern ein striktes Redeverbot über Jesus. Was sollen sie jetzt machen? Die Gemeinde in Jerusalem stand in akuter Gefahr. Der Hohe Rat war zu drastischen Massnahmen entschlossen. Wie sollen sie reagieren?

Ja, wie würdest du wohl reagieren, wenn du vom Bundesgericht und der Polizei ein striktes Redeverbot kriegen würdest was deinen Glauben anbelangt? Würden andere dies überhaupt merken, oder sprichst du ohnehin selten über deinen Glauben?

Ich lese aus Apg.4,23ff. nach der NGÜ:

23 Sobald Petrus und Johannes wieder auf freiem Fuß waren, gingen sie zu den Mitchristen und berichteten ihnen, was die führenden Priester und die Ratsältesten zu ihnen gesagt hatten.

Es zieht die beiden also zuerst zur Gemeinde, wörtl. ‚zu den Ihren‘, zu ihren geistlichen Geschwistern. Sicher haben die andern Apostel auch gespannt auf sie gewartet. Und dann gab es ein grosses, ausführliches Berichten über all das, was sie in den vergangenen 24 Stunden erlebt hatten. - Und wie hat die Gemeinde darauf reagiert?

Sie schrieben keine Petition an die Regierung, sie riefen nicht zu einem Protestmarsch auf wegen dieser unfairen Behandlung. Die Jünger hätten ganz vieles unternehmen können, um die öffentliche Meinung für sich zu beeinflussen. Aber in ihren Augen war dies nicht ein politisches, sondern ein geistliches Problem. Darum lesen wir:

24 Die Reaktion der Versammelten auf das, was sie hörten, war, dass sich **alle** gemeinsam und **einmütig** an Gott wandten.

Sie haben also zuerst **gemeinsam** gebetet. Da kommt die Gemeinschaft (koinonia) zum Tragen. Der Druck von aussen hat sie umso mehr zusammengeschweisst. Die Gefahr der Verfolgung stürzte sie nicht in die Resignation. Sie zogen sich auch nicht ängstlich zurück. Im Gegenteil, sie beteten ganz zuversichtlich und einmütig.

Mit lauter Stimme beteten sie: »Du großer Herrscher! Du bist es, der den Himmel, die Erde und das Meer geschaffen hat, ´das ganze Universum` mit allem, was darin ist.

25 Du bist es auch, der durch unseren Vater David, deinen Diener, geredet hat, als dieser, vom Heiligen Geist geleitet, sagte: »Was soll das Aufbegehren der Nationen? Was bringt es den Völkern, nutzlose Pläne zu schmieden? 26 Die Könige dieser Welt haben sich zum Angriff bereitgemacht, und die Machthaber haben sich miteinander verbündet zum Kampf gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten.« 27 Und so ist es tatsächlich gekommen: Hier in dieser Stadt haben sich Herodes und Pontius Pilatus zusammen mit den heidnischen Nationen und den Stämmen Israels gegen deinen heiligen Diener Jesus verbündet, den du gesalbt hast. 28 Doch indem sie so vorgingen, ist genau das eingetreten, was du in deiner Macht vorherbestimmt hattest und was nach deinem Plan geschehen sollte.

Wir finden im NT wenige Gebete. Daher bin ich überzeugt, dass dieses Gebet uns als Beispiel gegeben ist, von dem wir ganz Wichtiges lernen können. Sehen wir es uns doch näher an.

## I. SIE ANERKENNEN 3 DINGE:

### 1. Sie anerkennen die Souveränität und Allmacht Gottes als Schöpfer V.24

Mit lauter Stimme beteten sie: »Du großer Herrscher! Du bist es, der den Himmel, die Erde und das Meer geschaffen hat, 'das ganze Universum' mit allem, was darin ist.

Videoclip über die Schöpfung: <https://youtu.be/dfiCDkc6oqo>

Gott wird hier als **Herrscher** (oder LÜ: Herr) angesprochen. Das griechische Wort, das hier gebraucht wird, hat sich auf negative Art auch in der deutschen Sprache eingebürgert: despotes. Ein **Despot** ist ein Herrscher mit **uneingeschränkter Macht**. Z.B. Putin und Erdogan entwickeln sich in diese Richtung. Aber in unserem Text geht es um die uneingeschränkte Macht Gottes als Schöpfer des ganzen Weltalls. Die Christen wenden sich also gemeinsam an die wirkliche Quelle der Macht.

Die Gewissheit, dass Gott auch über der Macht und Autorität des Hohen Rates steht, macht sie getrost. Auch das höchste Gremium der Welt kann nicht über Gott, unsern Schöpfer verfügen! Er, der alles so wunderbar geschaffen hat, weiss auch, was seine Kinder brauchen und er ist fähig zu helfen!

Die Urgemeinde hat also klar Gott als Schöpfer anerkannt und an der Lehre der Schöpfung festgehalten und daraus Halt und feste Zuversicht gewonnen.

Es scheint, dass ihr Gebet recht laut wurde: „Mit lauter Stimme beteten sie einmütig.“ Hättest du dich da wohlgefühlt? – Das spielt eigentlich gar keine Rolle. Es handelt sich hier um die Urgemeinde, die uns ein Vorbild gibt, einen Einblick in ihr Gebetsleben. Die Gewohnheiten zum Gebet sind sehr unterschiedlich auf der Welt.

### 2. Sie anerkennen die Autorität von Gottes Wort V.25-26

Die Psalmen sind für die Urgemeinde nicht irgendwelche Gebete längst verstorbener Vorfahren, sondern sie sind **Wort Gottes**, das weiterhin top aktuell ist. Gott selbst hat durch David geredet, vom Heiligen Geist geleitet! Und darum können sie den Psalm auch 1:1 in ihre aktuelle Situation übertragen.

<sup>25</sup> **Du bist es auch**, der durch unseren Vater David, deinen Diener, geredet hat, als dieser, **vom Heiligen Geist geleitet**, sagte: »Was soll das Aufbegehren der Nationen? Was bringt es den Völkern, nutzlose Pläne zu schmieden? <sup>26</sup> Die Könige dieser Welt haben sich zum Angriff bereitgemacht, und die Machthaber haben sich miteinander verbündet zum Kampf gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten.«

Sicher dachte David damals an sich selbst, als den gesalbten König Israels, und an seine aktuelle Situation. Er dachte an die Nachbarvölker, die Philister, Moabiter, Edomiter, Syrer und wie sie alle hiessen. Nun aber ist Jesus der Gesalbte / der Messias / Christus.

### 3. Sie anerkennen Gott als Herr über die Geschichte V.27-28

<sup>27</sup> Und so ist es tatsächlich gekommen: Hier in dieser Stadt haben sich Herodes und Pontius Pilatus zusammen mit den heidnischen Nationen und den Stämmen Israels gegen deinen heiligen Diener Jesus verbündet, den du gesalbt hast.

28 Doch indem sie so vorgingen, ist genau das eingetreten, was du in deiner Macht vorherbestimmt hattest und was nach deinem Plan geschehen sollte.

Die Juden und die Heiden haben sich zusammengetan, um Jesus und seine Anhänger auszurotten. Und ohne dass sie es sich bewusst waren, wurde dadurch der Plan Gottes ausgeführt. Gott schreibt Geschichte. Was die Gemeinde erlebt ist also nicht einfach Schicksal und Zufall, nein! Gott selbst steht darüber und lässt es geschehen. Er hat einen guten Plan damit.

D.h. aber nicht, dass Gott vorbestimmt hatte, dass die Gegner das tun mussten, sondern er liess es geschehen. Deshalb werden sich diese Gegner trotzdem einmal vor Gott, dem allmächtigen Herrscher, dafür verantworten müssen.

Es geht also nicht nur gegen die Christen, sondern Jesus, der Gesalbte Gottes selbst wurde abgelehnt. Auch das ist der Gemeinde letztlich zum Trost geworden.

Joh15,18.20: Jesus sagte: Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. ... Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen.

Jesus hat freiwillig unglaublich viel für uns gelitten, um uns zu erlösen. Und wenn wir ihm treu nachfolgen, kann es auch für uns zum Leiden führen. Aber er versteht uns, und er steht uns bei in aller Ablehnung und Verfolgung.

## II. SIE BETEN UM 3 DINGE: V.29-30

Also erst jetzt, nachdem sie sich innerlich ganz auf Gott ausgerichtet und vor ihm gedemütigt haben, beginnen sie mit ihren Bitten. Und das Erstaunliche, sie bitten nicht um Schutz vor den Gegnern und um Bewahrung. Sie beten nicht: „Herr, schenk uns einen sicheren Ort, wo wir uns verstecken können, bis sich die Wellen gelegt haben. Mach das der Hohe Rat uns wohl gesinnt wird.“ Nichts dergleichen, sondern sie beten:

29 Höre nun, Herr, wie sie uns drohen, und hilf uns als deinen Dienern, furchtlos und unerschrocken deine Botschaft zu verkünden.

30 Erweise deine Macht, und lass durch den Namen deines heiligen Dieners Jesus Kranke geheilt werden und Wunder und außergewöhnliche Dinge geschehen!«

### 1. Höre, wie sie uns drohen

Sie überlassen es ganz Gott, wie er auf das Drohen der Feinde reagiert. Sie bitten nicht um Gottes Gericht über ihre Feinde oder um persönlichen Schutz.

### 2. Hilf uns als deinen Dienern, furchtlos und unerschrocken deine Botschaft zu verkünden.

Sie sehen sich als **Diener Gottes** (doulos = Sklaven) und bitten Gott um **Mut**, damit sie in jeder Lage gehorsam bleiben und sich nicht fürchten, den Auftrag ihres Meisters auszuführen. Es geht darum, dass Gottes frohe Botschaft läuft und verbreitet wird. Nicht ihr Wohlergehen, sondern der Erfolg der Botschaft stand ihnen im Mittelpunkt! Der Bau des Reiches Gottes war ihnen wichtiger, als dass sie persönlich bewahrt bleiben. Es war kein Gedanke an Rückzug vorhanden, sondern im Gegenteil, sie wollten vorwärts gehen.

### 3. Erweise deine Macht, und lass durch den Namen deines heiligen Dieners Jesus Kranke geheilt werden und Wunder und außergewöhnliche Dinge geschehen!

Sie haben nicht um Feuer vom Himmel auf ihre Feinde gebetet, sondern Heilungen, Wunder und Zeichen der Gnade. Sie hatten ja erst gestern ein solches Zeichen erlebt durch die Heilung des Gelähmten.

Dieses Wunder öffnete ihnen ungeahnte Möglichkeiten zur Verkündigung. Dabei wollten nicht sie gross herauskommen, sondern Jesus soll gross herauskommen, denn es soll alles in seinem Namen geschehen.

Heilungen, Zeichen und Wunder allein bewirken zwar keinen rettenden Glauben, aber sie öffnen normalerweise die Herzen für das Wort Gottes, dass dieses geglaubt wird. Und wir dürfen auch darum beten.

Und wie hat Gott auf diese Bitten reagiert, wie hat er es erhört? Gott hat auch auf dreifache Weise geantwortet:

### **III. GOTT ANTWORTET DREIFACH** v.31

31 Nachdem sie in dieser Weise gebetet hatten, bebte die Erde an dem Ort, an dem sie versammelt waren. Sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und verkündeten die Botschaft Gottes weiterhin frei und unerschrocken.

- a. Die Erde bebte – das stärkte ihren Glauben
- b. Sie wurden neu erfüllt mit dem Heiligen Geist – sie haben Gottes Gegenwart ganz neu erfahren. Der Heilige Geist ergriff sie und leitete sie.
- c. Sie erhielten neuen Mut, neue Kraft, neues Feuer! Freude erfüllte sie, Gottes Botschaft frei zu verkündigen, trotz Redeverbot vom ‚Bundesgericht‘ und der Polizei – einfach gewaltig!

#### **Was können wir daraus für uns lernen?**

- 1) Sie haben ihre Angst und die Bedrohungen von oberster Stelle vor Gott gebracht. Das dürfen auch wir täglich machen: 1. Petr 5,7
- 2) Sie haben miteinander gebetet und wurden dadurch gemeinsam ermutigt. Im gemeinsamen Gebet haben sie Gott zutiefst erlebt. Lasst uns noch viel öfters miteinander und für einander beten.
- 3) Lasst uns um Heilungen, Zeichen und Wunder beten und Grosses von ihm erwarten. ER KANN!

Beispiel der Gemeinde Muria Rajawali

Gott handelt nicht immer so unmittelbar wie in unserem Text. Manchmal lässt er uns warten, damit wir ganz von ihm abhängig bleiben. Aber bleiben dran und erwarten wir Grosses von Gott!  
Amen

Gebet

#### **Fragen Für Kleingruppen oder für die persönliche Stille**

1. Wie kann für dich/uns das Gebet zur Priorität werden?
2. Hast du persönlich auch schon Heilungen, Zeichen und Wunder erlebt? Erzählt einander davon.
3. Kannst du die 3 Punkte I.1-I.3 auch anerkennen, oder wo hast du Mühe damit?
4. Nicht das persönliche Wohlergehen, sondern der Erfolg der Botschaft stand ihnen im Mittelpunkt. Wie geht es dir mit dieser Aussage?
5. Erzählt einander, wo ihr durchs Gebet neuen Mut und neues Feuer erlebt habt.